Literarische Eingänge.

Alle hier angeführten Bücher ꝛc. sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk von J. G. Vogt. 2. Auflage. Verlag von Ernst Wiest Nachf., G. m. b. H., Leipzig. In wöchentlichen Lieferungen à 10 Pfg., zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteure. Liefg. 211—217.

Ein Geschichtswerk gehört unstreitig zu den nützlichsten und zugleich anregendsten Lektüre, die es überhaupt giebt; denn die Kenntnis der vergangenen Weltgeschichte ist der Schlüssel zum Verständnis der Gegenwart, der Geschichtsepoche, die wir mit erleben. Und gerade die heutigen Hefte des schon häufig von uns empfohlenen obigen Geschichtswerkes dürften von besonderem Interesse sein. Behandeln sie doch die deutsche Geschichte, die Geschichte unseres Vaterlandes! Sie entrollen ein Bild der reaktionären Entwickelung der deutschen Politik bis zur Revolution von 1848, die, ein Widerhall der französischen Junischlacht, das gesamte Deutschland erschütterte. Und doch waren diese Stürme noch nicht zu vergleichen mit den gewaltigen Wogen, die über Frankreich dahinbrausten, in denen die Proletarier der Bourgeoisie eine Verfassung, ein Parlament und eine Interessenvertretung erfochten, wie uns die ersten Hefte der heutigen Sendung belehrten. — Leider gebricht es uns an Raum, all' die Strömungen dieser Zeit des Näheren zu betrachten und den interessanten Ausführungen des Autors weiter zu folgen. Nicht unerwähnt lassen dürfen wir indessen die wirklich gediegene Ausstattung des außerordentlich billigen Werkes, vor allem die vorzügliche Illustrierung, die außerdem noch eine seltene Reichhaltigkeit aufweist.

Handel und Verkehr.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 9. Aug.

Fruchtpreise:

Weizen	Mk. 17.——	2 Kilo Schwarzbrod . .	42 Pfg.
Halbweizen . . .	„ 15.———	½ „ Rindfleisch . .	70 „
Roggen	„ 14.——15.—	½ „ Ochsenmilchfleisch	85 „
Molzer	„ —.———	½ „ Rindfleisch . .	65 „
Gerste	„ 15.——15.20	½ „ Kalbfleisch . .	75 „
Hafer	„ 14.——18.—	½ „ Schaffleisch . .	65 „
		½ „ Schweinefleisch .	75 „
		½ „ Ochsenlummel .	90 „

Butterpreise:

½ Kilo frische Butter .	95 Pfg.
½ „ am Ballen . .	85 „
½ „ rohes Unschlitt .	85 „
4 Eier	27 „
1 Liter Milch . . .	18 „
20 „ Kartoffeln neue .	— „
50 „ „ alte .	115 „

Brod- und Fleischpreise:

2 Kilo Halbweißbrod .	52 Pfg.
1½ „ Roggenbrod .	38 „

Futtermaterialien:

50 Kilo Heu. . .	Mk. 2.70
50 „ Stroh . .	„ 2.70

Brennmaterialien:

4 Ster Buchenholz Mk. 42.—44.—	
4 „ Tannenholz „ 34.—36.—	
4 Birkenholz . . „ 30.—32.—	

Schweinepreise:

Milchschweine, Paar Mk. 30.—38.—	
Läuferschweine . . 50.—64.—	

Freiburg, 9. August. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: 65 Läufer und 600 Ferkel, wovon 55 Läufer zu 30—50 Mk. per Stück und 562 Ferkel zu 14—27 Mk. per Stück verkauft wurden.

Mannheimer Produktenbörse vom 17. August.

Weizen, pfälzischer .	16.75—17.—	Hafer, badischer .	—.———
„ nordd. . .	—.———	„ nordd. . .	—.———
Kernen . . .	17.25—17.50	„ württ. Alb .	—.———
Roggen, pfälzischer .	14.75———	„ weiß. amer. .	—.———
„ nordd. . .	—.———	Mais, amer. Mixed. .	—.———
Gerste, hierländische	15.50—16.—	„ Donau . .	—.——12.80
„ pfälzische .	15.50—16.—	Kohlreps, deutsch. neuer	24.——24.50
„ ungarische .	—.———	„ ungar. . .	—.———
„ rum. Brau .	—.———	Wicken . . .	—.———

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	27.50	27.50	23.50	22.50	20.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0 28.50, Nr. 1 20.50.

Weizen etwas ruhiger. Roggen unverändert. Gerste noch wenig Geschäft. Hafer behauptet. Mais disponibel fester.

Briefkasten.

Nach Sasbach. Einzahlkonnement auf die Beilage „Breisgauer Sonntagsblatt" können wir nicht einnehmen, sondern wird solches nur mit den „Breisgauer Nachrichten" zusammen abgegeben. Nach Schluß des Jahrgangs ist dasselbe jedoch in hübschem Einband zum Preise von 8 M. erhältlich, wie auch vom ersten Jahrgang, allerdings nur noch wenige Exemplare vorhanden sind.

Mutmaßliches Wetter.

Zunächst noch unbeständig, ziemlich kühl, zeitweise Niederschläge.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt zun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Leichmann in Emmendingen.

Bekanntmachungen.

Tagesordnung
der Bezirksratssitzung am Mittwoch den 13. August d. J.,
vormittags 10 Uhr.

I. Oeffentliche Sitzung.
a) Verwaltungsstreitsachen. Nichts.
b) Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Wilhelm Hurter von Nimburg um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft zum Adler dahier.
2. Gesuch des Eduard Giese in Eichstetten um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft daselbst.
3. Gesuch der Luise Gaus Witwe in Neu-Breisach um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „Bahnhofrestauration" in Herbolzheim.

II. Nichtöffentliche Sitzung.

1. Die Ernennung eines Feuerschauers für den IV. Distrikt des Amtsbezirks Emmendingen.
2. Die Aufstellung eines Feuerlösch-Inspektors für den Amtsbezirk Emmendingen.
3. Die Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an den Volksschulen.
4. Die Abhörbescheide zu den Gemeinderechnungen von Amoltern, Bleichheim, Bombach, Broggingen, Dietzhausen, Ruschfelden, Wagenstadt für 1901, sowie der Distriktskrankenkassenrechnung von Emmendingen für 1900.

Emmendingen, 9. August 1902.

Gr. Bezirksamt.
Salzer.

Farren-Verkauf.

Einen schweren Farren verkauft die Gemeinde Gottenheim am Mittwoch den 13. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause daselbst, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Gemeinde Ruft bestiegert am Mittwoch den 13. August, nachmittags 2 Uhr im Rathaus daselbst einen schweren Farren.

Stadt-Musik-Verein Emmendingen

Sonntag den 17. d. M.

Vil. Oberb. Musikverbandsfest in Endingen a. K.

Hiezu laden wir auch unsere verehrl. passiven Mitglieder und Gönner höflichst ein. Damit event. Fahrpreisermäßigung bewirkt werden kann, wollen sich dieselben, welche mitgehen, bei unserem Vereinsrechner, Herrn Meßger „z. Ochsen", bis Freitag Abend melden. Es findet gemeinschaftliches Mittagessen statt (Mk. 1.50 pro Person) im Gasthaus „zum Hirschen". 2001

Abfahrt morgens halb 8 Uhr mit Kurszug.

Der Vorstand.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Brauerei Karcher.
Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. August
Grosses Künstler-Konzert
der beliebten Instrumental- und Komiker-Gesellschaft J. Rehm.
Auftreten nur erstklassiger Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. —— Eintritt frei. —— Anfang 8 Uhr.

Haus
mit Keller und Stallung, Gemüse- und Obstgarten und mehr Liegenschaften wird am kommenden
Samstag den 16. August, vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Bombach versteigert. 1997

Kiefer & Streiber
Kohlengroßhandlung - Schifffahrt
Karlsruhe und Mannheim
mit großen Lagern, eigenen Dampfkranen, Sieb- und Sortierwerken an beiden Häfen empfehlen sich als erste Bezugsquelle für 2000
Kohlen, Briketts, Coks
für Industrie und Hausbrand. Nur beste Qualität, billigste Preise.

Kalender 1903!
Eingetroffen sind bereits

Dahelmkalender	Mk.	1.50
Der Lahrer hinkende Bote	„	0.30
Payne's Familienkalender	„	0.50
Filegende-Blätterkalender	„	1.00
Gartenlaubekalender	„	1.00

Sämtliche vorrätig in der
Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

„Germania"
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
— Gründungsjahr 1857. —
Versicherungskapital am 1. Januar 1902 über 640 Millionen Mark und Mk. 2,528,495 Jahresrente.
Prämienreserve Ende 1901: . . . . . 229,834,040 Mark.
Gesamtaktiva Ende 1901: . . . . . 263,505,930 Mark.
Bezug der ersten Dividende 2 Jahre nach Abschluß der Versicherung.
Keine Nachschußverpflichtung. Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit im weitesten Sinne. Invaliditätsversicherung zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen. 855
C. Lanz, Nähmaschinenhändler in Emmendingen.

Seltener Gelegenheitskauf.
Der Schwarzwald
von Wilhelm Jensen.
Mit vielen Illustrationen von Hasemann, Eyth, Lugo, Roman Volz u. A.
Preis dieses hocheleganten Prachtwerkes
statt 20.— nur Mk. 8.—.
Vorrätig in der Buchhandlung der
Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Dölter
Emmendingen.

Sparsam wirtschaftet, wer **MAGGI-SUPPEN** in Würfeln à 10 Pfg., für 2 Teller nahrhafter Suppe verwendet. Jedermann angelegentlichst empfohlen von
Wilh. Huber, Emmendingen.

Tanzunterricht.
Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen und Herren zur Nachricht, dass am 25. August im Hotel „zur Post"
Tanzkurse
beginnen. 1964
Gefällige Anmeldungen erbeten.
G. Stahl, Tanzlehrer.

Von frisch eingetroffener Wagenladung 1858
Weinbeeren
empfehle ich schönste Ware in 5 Sorten
per Zentner von Mk. 16.— an.
Ebenso empfehle alle Sorten
Zucker
zu den niedrigsten Preisen.
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Emil Peter
Spezialist der Zahnheilkunde
Emmendingen
Karl-Friedrichstrasse 153, Gasthaus zum Engel II. Stock.
Atelier für künstliche Zähne.
Plombieren. Schmerzlose Zahnoperationen.
Billigste Berechnung. —— Elektrische Einrichtung.

„Victoria"
feinster Naturbutter-Zwieback
der Welt.

Fürsten und Könige führen ihn an ihrer Kaffeetafel. Gr. elegant lackirter Blechkasten mit 260 Stück 4 Mk. franco ohne alle weiteren Unkost
Harry Trüller,
CELLE 97. 505
Grösste Zwieback-Fabrik Europas. 12 mal prämiirt.

Ausziehtusche aller Farben

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Fruchtsäcke
aus bestem Zwirch
8 Sester haltend 1.25 Mk. per St.
10 „ „ 1.35 „ „ „
empfiehlt **Aug. Gutthart, Freiburg i. B.,**
Kaiserstrasse 132.
— Telephon 1004. —
Versandt nach Auswärts.

Seifenpulver Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Neues Strassburger Sauerkraut
empfiehlt 1984
W. Reichelt
Emmendingen.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver. 1526

Neues Blut.
Wem seine Gesundheit lieb ist, der trinke nur Apotheker Wagner's Frangula-Thee. Die Wirkung ist überraschend: „Blutreinigend, blutbildend, die Verdauung und den Appetit befördernd, nervenstärkend." Nur sich à Packet 50 Pfg. und 25 Pfg. für Probe, zu haben in der Germania-Drogerie, C. Schaffitzel, Freiburg, Kaiserstr. 14.

Hühneraugen-
leidende sollen ausschließlich 1950
Dr. med. Bollag's
Clavalinpflaster
gebrauchen. Langjährig ärztlich erprobt, wie versgandt, ersetzt es alle anderen Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden. Erhältlich in den Apotheken à 1 Mk.
Reiche Heirat vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen Rückporto.

Spiel Karten
Piquet- u. Skatkarten
Cegokarten
sowie
Wahrsagekarten
mit Beschreibung der berühmten Wahrsagerin Lenormand empfiehlt
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Ratten — Mäuse
tötet „Ackerion" schnell und sicher. Ohne Giftscheu. Packete zu 60, 100 Pfg. zu haben bei Willy Reichelt, Drog., Emmendingen. 2014

Wir suchen per 5. Sept. eine umsichtige
Frau
für unsern Zeitungs-Versandt an den Kaiserstuhl. Fahrzeit von ½12 bis ½5 Uhr.
Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen.

Zu verkaufen

40 Stück diesjährige und vorjährige 1973
Hühner.
Fr. Linder, Riegel.

Zwei großträchtige
Mutterschweine
hat zu verkaufen
Christian Zimmermann
1963 Niederthal (Freiamt).

Sensationell!
Die Berliner Range.
à Bd. Mk. 1.—.
Ueber 500 000 Exp. schon verkauft.
Neu! Neu!
Provinzmädel
1. Band.
Kleinstadtluft
Mk. 1.—
vorrätig in der Buchhandlung der
Druck- & Verl.-Gesellsch.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Mein Lager in nur 1987
Kernleder-Maschinenriemen
in allen Breiten in bekannt guten Qualitäten, sowie
Crownnähriemen
und
Adhässionsfett
zum einfetten derselben bringe in empfehlende Erinnerung
Carl Rosswog
Sattler.

Geschäftsbücher, Copierbücher, Copierpressen, Copiernäpfe, Copierpinsel, Löschblätter, Löschkarton, Oelblätter, Flüss. Leim, Schreib- u. Copiertinte, Tische, Schreibmaterialien, Galanteriewaren, Schulbücher, Schulhefte, Lohnbücher f. Bauhandwerker ꝛc. ꝛc.
empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Von 8j. Nervenschwäche
u., ohne Beruffst. in 6 Woch. d. d. neue Combin.-Heilverfahren Jost, Berlin, Chausseestr. 117 b. vollständ. geheilt, J. Sp. Ausw. brief. modern wissenschaftl. Beh. aller Syer. Haut-, Frau-, Nerv., Unterleibsl. ꝛc. Schwäche ꝛc. Auskunft gegen Freimarke. Viele Dankschr. 943

Mietzinsbüchlein
zugleich
Mietvertrag
die neuesten gesetzlichen Bestimmungen enthaltend, sind à 20 Pfg. erhältlich in der Druck- u. Verl.-Gesel. vorm. Dölter Emmendingen.

Gereinigte Futter-
Gerste
sowie 974
Reis
in schönster weißer Ware, per Zentner Mk. 12.—, empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage über 5000!

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 185 — Emmendingen, Mittwoch, 13. August 1902. — 36. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Mittwoch, 13. August. Evang.: Hildebrand. — Kath.: Cassian.

1704. Spanischer Erbfolgekrieg: Sieg der Kaiserlichen und Engländer unter Prinz Eugen und Malborough bei Höchstädt über die Bayern und Franzosen.

1885. Ein deutsches Geschwader erscheint vor Sansibar und zwingt den Sultan, die deutsche Schutzherrschaft über das Hinterland von Sansibar anzuerkennen.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin,** 12. Aug. Die Zolltarif-Kommission hat sich heute nach der Erledigung der ersten Lesung bis zum 22. September vertagt. Am 16. September tritt eine Subkommission von 7 Mitgliedern zusammen, um zu bestimmen, was die Kommission in der zweiten Lesung beraten soll. Heute wurden alle Abänderungen abgelehnt.

Berlin, 12. Aug. Von der in Ostasien unter der chinesischen Bevölkerung herrschenden Cholera-epidemie ist auch die deutsche Besatzungsbrigade nicht gänzlich verschont geblieben. Am 27. Juni ist ein Mann in Yangtsu, am 28. Juni je ein Mann in Shanhaikwan und Tientsin-Dorf, am 4. Juli ein Mann in Shanghai, am 23. Juli 3 Mann in Shanhaikwan und am 4. August 1 Mann in Shanhaikwan an Cholera verstorben. Von da ab sind weitere Fälle unter den Truppen, deren Gesundheitszustand befriedigend ist, nicht vorgekommen.

hd **Stettin,** 12. Aug. Auf der Werft des „Vulkan" fand heute vormittag 10 Uhr der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neu erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." im Beisein des Kaisers statt. An der Anlegestelle des Torpedoboots „Sleipner," an dessen Bord der Kaiser sich von Swinemünde zu der Werft des „Vulkan" begab, war eine große Ehrenpforte errichtet. Am Vordersteven war eine Tribüne erbaut für die geladenen Gäste und längs der Werft waren große Zuschauertribünen errichtet, welche von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt waren. Zur Begrüßung des Kaisers waren an der Landungsstelle u. a. erschienen: die Staatsminister von Goßler und Budde und der Staatssekretär Kraetke. Auch der Kommandant des russischen Geschwaders Bogatjow v. Steinmann hatte sich eingefunden und wohnte dem Taufakte bei. Gegen 10 Uhr traf der Kaiser ein. Nach kurzer Begrüßung begab sich derselbe dann auf die Taufkanzel. Bald darauf trat Fräulein Wiegand, die Tochter des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd an die Brüstung und vollzog den Taufakt, bei welchem sie das Schiff auf den Namen des deutschen Kaisers taufte, welcher sein Volk mit Kraft und mit Weisheit zu hohen Zielen führe, welcher den Blick auf das weite Meer lenke und voranschreite, um das Meer in friedlichem Kampfe zu erobern. Ihm möge das Schiff gleichen und kühn wie des Adlers Flug seine Bahnen durch die Meere gleiten. Wo es erscheine, möge es den Ruhm des deutschen Namens verkünden und immer und überall möge das Glück über dem Schiffe schweben. Der Kaiser gab nunmehr das Zeichen zum Stapellauf, welcher sich glatt vollzog. Nachdem der Kaiser die Herren des Aufsichtsrates des „Vulkan" und des Norddeutschen Lloyd zu dem glücklich vollzogenen Stapellauf des Schiffes beglückwünscht hatte, fuhr derselbe nach Hadersleben. Heute nachmittag um 2 Uhr findet im großen Saale des Festhauses ein großes vom „Vulkan" gegebenes Festessen statt.

Hamburg, 12. Aug. Die „Hamburgische Börsenhalle" veröffentlicht einen neuen, ihr von privater Seite zugegangenen Bericht über die Unruhen in Haiti. Es heißt darin u. A.: Aus Cap Haitien schreibt man mit der letzten Post, daß die Haltung der Schwarzen gegen die weiße Bevölkerung immer drohender werde. Viele Fremden haben ihre Frauen und Kinder nach den benachbarten Inseln gesandt, da man jeden Augenblick einen Angriff auf die Geschäftshäuser erwartet. Der das Norddepartement kommandierende General Alexis Nord hat bereits Mitte Juli den fremden Konsuln offiziell mitteilen lassen, daß er nicht im Stande sei, sie zu schützen, falls sein Gegner General Jameau die Stadt angreife. Man befürchtet einen baldigen Angriff, sowohl von der Land- als auch von der Seeseite, aber glücklicherweise liegt im Hafen von Haitien ein amerikanischer Kreuzer, der gegebenenfalls die Fremden an Bord nehmen wird. Man schätzt das in Cap Haitien gefährdete deutsche Kapital auf mindestens 6 Mill. Mk., sodaß die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes zum Schutze dieser großen Interessen sehr erwünscht wäre.

hd **Wien,** 12. Aug. Alle sowohl aus hiesigen als auch aus ungarischen Kreisen stammenden Meldungen stimmen darin überein, daß bei der heute in Ofalot zwischen den Ministerpräsidenten Körber und Szell stattfindenden Ausgleichs-Konferenz zweifellos die noch bestehenden Differenzen ausgeglichen werden dürften. Beide Ministerpräsidenten begeben sich am 15. August nach Ischl, um dem Kaiser das Resultat der Konferenz zu unterbreiten.

Paris, 12. Aug. „Echo de Paris" meldet: Von einer hochgestellten politischen Persönlichkeit ging uns ein Bericht zu, daß einzelne radikale Abgeordnete, auf welche die gegen die Schließungsmaßregeln gerichteten Erklärungen Gobelets einen tiefen Eindruck gemacht haben, der Regierung bezüglich der Frage der Kongregationsschulen ein Ausgleichsprojekt vorschlagen wollen, nach welchem die Kongregationsschulen die Unterrichtsbefugnis erhalten sollen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die abgehenden Kongregationsmitglieder nicht mehr ersetzt werden sollen.

hd **Paris,** 12. Aug. Der Präfekt des Departements Finistère hatte eine Unterredung mit dem Admiral de Cuverville. Wie es heißt, wurde beschlossen, den Kabinetschef telegraphisch zu ersuchen, die zur Ausführung der Bestimmungen des Vereinsgesetzes getroffenen Maßregeln aufzuschieben, damit das Dekret betreffend die Kongregationen vorerst dem Staatsrat unterbreitet werden könnte, wogegen sich die Ordensschwestern zum Verlassen der Schulen verpflichten würden. Dieser Vorschlag dürfte aber Wahrscheinlichkeit nach von Combes abgelehnt werden. In mehreren Ortschaften des Departements sind die Ordensschulen ohne größere Zwischenfälle geschlossen worden. In Morlay war der Widerstand jedoch ein sehr heftiger. Während Arbeiter die Thüren des Schulgebäudes einschlugen, steckten die Bewohner Holzscheite, welche sie hinter die Thür gelegt hatten, in Brand, sodaß die Feuerwehr alarmiert werden mußte, um das Feuer zu löschen. Die Menge war besonders gegen die die Thüren öffnenden Schlosser aufgebracht, sodaß sie die Gendarmen des Oefteren vor der Volkswut schützen mußten. In St. Jean la Poterie mußten die Gendarmen die Menge mit Gewalt auseinandertreiben.

hd **Haag,** 12. Aug. Wie verlautet, beabsichtigen die am Dienstag hier eintreffenden Burenführer Botha, Dewet und Delarey die von Krüger verwahrten transvaalischen Staatsgelder zu verlangen, um dieselben unter die Notleidenden in Südafrika zu verteilen.

Petersburg, 12. Aug. Der Zar ordnete an, sämtlichen im Gefängnis von Smolensk wegen der Moskauer Februarunruhen internierter Studenten freizulassen. Der Gouverneur entließ sie mit einer kurzen Ansprache nach fünfmonatiger Haft.

Petersburg, 12. Aug. In verschiedenen Provinzen von Korea ist ein Volksaufstand zur Vertreibung aller Fremden ausgebrochen; namentlich der Aufstand in Jenham hat einen sehr ernsten Umfang angenommen. Mehrere japanische Kaufleute wurden erschlagen und viele vertrieben. Der japanische Gesandte in Söul hat ernste Vorstellungen bei der koreanischen Regierung gemacht und die Unterdrückung des Aufstands und die Deckung der großen Verluste der japanischen Kaufleute gefordert. Die koreanische Regierung entsandte Militär zur Wiederherstellung der Ordnung. (B. T.)

hd **Charkow,** 12. Aug. Gestern abend wurde in der Haupt-Allee des hiesigen Etablissements Trivoli während des hiesigen Zwischenaktes auf den Gouverneur Fürsten Obolenski vier Schüsse abgegeben. Der Gouverneur wurde durch zwei Schüsse am Halse und der ihn begleitende Polizeimeister Bossonow durch einen Schuß am Fuß verwundet. Der Täter wurde verhaftet, doch ist sein Identität bisher nicht festgestellt worden.

hd **London,** 12. Aug. Die Burenführer Botha, Dewet und Delarey werden am Sonnabend an Bord der Königlichen Yacht im Hafen von Portsmouth vom König empfangen werden. Die Generale kommen Sonnabend in Southampton aus Südafrika an und werden der großen Flotten-Revue zwischen Portsmouth und der Insel Wight auf einem vom Kolonialamt zur Verfügung gestellten Dampfer beiwohnen.

London, 11. Aug. Die britische Krönungs-Paradeflotte ist jetzt vollzählig bei Spithead versammelt. 21 Schlachtschiffe, 24 Kreuzer, 23 Torpedobootszerstörer und 10 Schulschiffe liegen in 4 Reihen hinter einander verankert. In einer 5. Linie dahinter werden die fremden Schiffe Aufstellung nehmen, von denen jedoch bis jetzt nur die japanischen Kreuzer angekommen sind.

hd **Washington,** 12. Aug. Der amerikanische Vertreter in Carracas hat an seine Regierung berichtet, daß ein deutsches Kriegsschiff in Puerto Cabello Truppen zu landen beabsichtige und die amerikanische Regierung ersucht, einen ähnlichen Befehl zu erteilen. Ein amerikanischer Kreuzer wird infolgedessen nach Puerto Cabello abgehen, um dort eine Anzahl nordamerikanische Truppen an Land zu setzen.

Newyork, 11. Aug. Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge haben die Aufständischen Barcelona (Venezuela) nach drei-

Die Liebe eines Künstlers.

Roman von Arthur Eugen Simson.

59 — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Fräulein von Altheim wandte sich zum Gehen.

„Sagen Sie der Dienerschaft," rief ihr die Gräfin nach, „ich bin heute für niemanden zu sprechen, außer für den Fürsten Lichtenberg!"

Fräulein von Altheim blieb stehen.

„Und für Herrn Gruber!" setzte sie hinzu, als verstände sich das von selbst.

„Für niemanden habe ich gesagt!" wiederholte die Gräfin streng.

Fräulein von Altheim verließ etwas stürmisch das Zimmer und ließ ihre Gebieterin in einem heftigen Seelenkampfe zurück. Erinnerungen tauchten wie Gespenster vor ihr auf, und es gab Momente, wo Angst und Zweifel sich ihrer Seele bemächtigten.

Unterdessen war Fräulein von Altheim vorsichtig die Hintertreppe hinabgegangen und klopfte leise an eine niedrige Thür, die zu den Wirtschaftsräumen der Frau von Plato führte. Ebenso leise wurde ihr geöffnet. Das Kammermädchen führte Fräulein von Altheim zum Boudoir ihrer Gebieterin, welche sie in Thränen aufgelöst fand.

„War Gruber schon da?" rief Frau von Plato ihr entgegen.

„Nein, und ich wünschte, er käme auch nicht — eben hat die Gräfin den Befehl gegeben, ihn nicht vorzulassen."

„O Gott," stöhnte Frau von Plato, „so ist es doch wahr, was ich befürchte?"

„Was befürchten Sie denn?"

„Es findet in diesem Augenblick ein Duell statt."

„Um Gott — und zwischen wem?"

„Zwischen meinem Mann — und — wenn ich recht ahne — Gruber!"

Fräulein von Altheim wollte näheres wissen, und Frau von Plato erzählte von ihrem Stelldichein mit Gruber und dem plötzlichen Erscheinen ihres Gatten.

„Hat Ihr Gemahl," fragte Fräulein von Altheim, „Ihnen seine finstere Absicht mitgeteilt?"

„Lesen Sie!" entgegnete Aurelie und reichte der Altheim ein zusammengefaltetes Papier hin.

„Ich gehe," so lautete der Brief, „um meine beleidigte Ehre als Ehemann zu rächen und hoffe, daß ich lebend zurückkehre, damit nicht mein vielleicht erwünschter Tod Dich frei mache. Sollte indessen ein böses Geschick gegen mich entscheiden, so habe ich durch Niederlegung meines letzten Willens dafür gesorgt, daß du nicht straflos die Freiheit genießen wirst. Mein Vermögen fällt dann an entfernte Verwandte."

Fräulein von Altheim hatte zu Ende gelesen — ein Klopfen an der Thür ließ Beide überrascht aufblicken. Mit bleichem Antlitz und mit starrem Blicke stand Paul vor ihnen.

„Sie haben ihn getötet?" rief Aurelie.

Paul blickte sie starr an — er schien ihre Worte nicht zu fassen.

„O, gestehen Sie — mein Gemahl ist tot?"

„Ihr Gemahl?" fragte Paul, „ich verstehe Sie nicht."

„Haben Sie denn nicht eben ein Duell mit ihm gehabt?" fragte Fräulein von Altheim.

„Ich ein Duell?" rief Paul. „Wollte Gott, es wäre so — ich hätte ihn gesegnet, wenn er meinem Leben ein rasches Ende gesetzt hätte."

Aurelie schaute Paul mit verwirrten Augen an.

„Mit wem schlägt sich dann aber mein Gemahl?" fragte sie.

Pauls Antlitz wurde noch bleicher. Eine fürchterliche Ahnung stieg in ihm auf.

„Ihr Gemahl schlägt sich?" rief er, es war das keine bloße Vermutung von Ihnen?"

„Es ist leider nur zu gewiß!" erwiderte die Altheim, „hier, dieser Brief des Herrn von Plato an seine Gemahlin läßt keinen Zweifel mehr."

Schwankend lehnte sich Paul an die Wand. Welche Stunden furchtbarer Seelenqual lagen bereits hinter ihm! — Wie hatte er die Nacht in glühendem Schmerz durchwacht — alles, alles Glück verfunken — der Rausch verflogen, die Schuld als schreckliche Macherin vor ihm aufstehend. Immer und immer wieder erschien vor seinem Geiste das bleiche Antlitz Kätchens, und neben ihr, das sanfte Kind mit stolzem Lächeln verdrängend, erhob sich das schöne von goldigem Haar umwallte Haupt der Gräfin, die braunen schimmernden Augen des Weibes schienen sich tief in seine Seele zu senken und mit verzehrendem Feuer dieselbe auszutrinken!

Verraten! in seiner Liebe verraten!

Aber er hatte volle Gewißheit haben wollen — aus dem eigenen Munde des treulosen Weibes wollte er ihren schmählichen Verrat bestätigt hören.

Man hatte ihn nicht einmal vorgelassen; mit dem Bescheid, die Gräfin empfange heute niemand, war er abgewiesen worden wie ein Ueberlästiger, vor dem man verächtlich die Thür schloß. Nicht einmal eines Wortes würdigte ihn das Weib, das noch gestern hingebend in seinen Armen gelegen hatte.

Ein Schauer erfaßte ihn, ein Schauer vor sich selbst! — War diese Frau das Opfer seines Lebens wert? Um einer Elenden willen hatte er sein Jugendglück geopfert, hatte er ein treues, liebendes Herz gebrochen. O, es ist entsetzlich, das verachten zu müssen, woran man zuvor mit allen Fasern seiner Seele gehangen hat. — Aber das alles war ja erst der Anfang des Leidens, schrecklicher als alle Qualen, die er bei dem Verrat der Gräfin empfunden, war das vorahnende Gefühl, das jetzt mit wahnsinniger Verzweiflung seine Seele durchzuckte!

Bodo opferte sich für ihn. — Bodo, an dem er schmählichen Undank geübt, dessen Freundeshand er zum Stoß gewiesen! Gleich einem von Furien Verfolgten stürzte Paul aus dem Zimmer, nur den einen Namen mit qualvollem Schmerze ausstoßend: „Bodo!"

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Bodo saß schon seit dem frühen Morgen in seinem Arbeitszimmer vor dem Schreibtisch, eifrig mit dem Ordnen und Sichten seiner Papiere beschäftigt. Dem Diener war streng befohlen worden, Niemand außer dem Fürsten Lichtenberg vorzulassen.

Um elf Uhr kam denn auch der Fürst.

tigem Straßenkampfe genommen. Auf Seite der Regierungstruppen fielen General Bravo und 60 Mann.

New-York, 12. Aug. Ein Telegramm aus Port au Prince berichtet, daß die Stadt Guave bei der Einnahme vollständig zerstört worden ist. 4000 Einwohner sind dadurch obdachlos geworden. Ein französischer Dampfer hat Frauen und Kinder aufgenommen. Die beiderseitigen Heerführer beschuldigen einander, den Brand veranlaßt zu haben.

* * *

Mit der Vorbildung der Juristen für die Beurteilung des praktischen Lebens ist in dem Großherzogtum Sachsen ernstlich begonnen worden. Wie aus Weimar gemeldet wird, werden im Großherzogtum die Referendare hinfort nicht nur juristisch, sondern auch in kaufmännischen Betrieben beschäftigt, um so das industrielle Leben und die Fragen des Verkehrs und Handels praktisch kennen zu lernen, über die sie später als Richter ausschlaggebende Urteile abgeben müssen. Auf Grund dieser neuen Praxis ist jetzt ein Referendar, der seit dem Mai d. J. am Amtsgericht Blankenhain gearbeitet hat, der optischen Werkstätte von Karl Zeiß in Jena zur Ausbildung auf drei Monate überwiesen worden.

Aus Baden.

** **Karlsruhe**, 11. Aug. Ueber die Neubesetzung der freigewordenen Posten in der badischen Fabrikinspektion wird der „Frankfurter Zeitung" aus Karlsruhe gemeldet: In unterrichteten Kreisen wird als Nachfolgerin von Fräulein von Richthofen Fräulein Dr. phil. Braun aus Danzig genannt. Die Dame hat in Bern das Doktor-Examen gemacht und ist sodann in mehreren Fabriken praktisch thätig gewesen. Sie soll am 1. Oktober den Dienst antreten. Ueber die Nachfolgerschaft von Wörishofer verlautet, daß Gewerberat Dr. Bittmann aus Trier die meisten Aussichten hat, Vorstand der badischen Fabrikinspektion zu werden.

N **Rastatt**, 12. Aug. In Aua a./Rh. fand gestern nachmittag eine vorbereitende Versammlung zwecks Gründung einer Molkerei-Genossenschaft statt. Der Genossenschaft sind bereits gegen 60 Personen beigetreten und gedenkt dieselbe am 1. Oktober ihre Thätigkeit zu beginnen.

N **Offenburg**, 12 Aug. Dieser Tage starb hier der Kassendiener des hiesigen Finanzamts Jos. Faißt. Er hatte 15 Jahre beim Militär gedient u. 1870—71 den Feldzug gegen Frankreich als Fahnenträger des Füsilierbataillons des Gr. Bad. 4. Infanterieregiments mitgemacht. Er erhielt für seine Tapferkeit vom Kaiser das „Eiserne Kreuz" 2. Klasse u. vom Großherzog die Karl Friedrich-Zivildienstmedaille.

* **Gengenbach**, 10. Aug. Ausstellung. Auch der heutige Tag der Ausstellung war vom Wetter begünstigt und brachte mit allen Eisenbahnzügen ein große Zahl von Besuchern, die sich durchweg recht anerkennend über das Gesehene aussprachen.

N **Neustadt**, 12. Aug. Im nächsten Jahre feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr 40jähriges Jubiläum verbunden mit dem hier stattfindenden Gauverbandsfest u. Fahnenweihe.

N **Furtwangen**, 12. Aug. Die Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghans u. Thomas Haller A.-G. Schramberg werden die Generalversammlung eine Dividende von 9% vorgeschlagen, wie im letzten Jahre.

N **Rast**, 12. Aug. Ueber das am 8. d. M. gegen abend hier niedergegangene schwere Unwetter wird berichtet: Die Fenster wurden von den zum Teil Hühnereier großen Hagelkörnern zertrümmert. Der Hagel hielt etwa 20 Minuten in furchtbarer Stärke an, begleitet von orkanartigem Sturm, der teilweise unter etwem Blitz und Donner die Dächer abdeckte. Und wie sah es dann aus. Die Erde glich einer Winterlandschaft, die Frucht war teilweise total dem Boden gleichgemacht, der Klee und die Futtergewächse waren vernichtet, in den Gärten alles zerstört. Die Obstbäume lagen entwurzelt am Boden. Den ungefähren Schaden beziffert der Berichterstatter auf ca. 150 000 Mk.

N **Göggingen**, 12. Aug. Das vor einigen Tagen über unsere Gemarkung niedergangene schwere Gewitter mit Hagelschlag hat einen Ernteschaden von ca. 50 000 Mk. verursacht. Glücklicherweise ist alles versichert.

N **Konstanz**, 12. Aug. Der hiesige Vorschußverein feiert in den nächsten Tagen auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Von den Gründern sind außer dem Direktor Schirmeister nur noch wenige am Leben.

N **Adelsheim**, 12. Aug. Seitens des Ministeriums des Innern wurden dem Unterbadischen Zuchtgenossenschaftsverbande zur Bestreitung der Kosten der ersten Einrichtung 4065 Mark bewilligt.

** **Schwetzingen**, 11. Aug. Gestern wurde hier in der Kirche eine Protestversammlung im Rahmen eines Gottesdienstes gegen Einführung der Männerorden abgehalten. Professor Dr. Thoma führte der zahlreichen Zuhörerschaft vor Augen, wie sehr gerade die evangelische Bevölkerung von der Klostergefahr berührt werde. Zu der Versammlung hatten sich zahlreiche Männer eingefunden. Die Lahrer Ztg. hält mit Recht diese Art des Protestes für bedauerlich; denn die Klosterfrage darf nicht als konfessionelle, sondern muß als politisch-wirtschaftliche Frage aufgefaßt werden.

N **Mannheim**, 12. Aug. Der in Düsseldorf abgehaltene Kongreß der Allgem. Radfahrer-Union hat gestern beschlossen, den nächsten im Jahre 1903 stattfindenden Kongreß in Mannheim abzuhalten.

N **Heidelberg**, 12. Aug. Eine Gedenktafel zur Erinnerung an Nikolaus Lenau wurde in der Hauptstraße an dem Christmann'schen Hause, in welchem Lenau von 1831—1832 gewohnt hatte, gestern angebracht. Die Tafel hat die Stadt Heidelberg anläßlich des 100. Geburtstages Lenaus (18. Aug. 1902) gestiftet.

N **Hockenheim**, 12. Aug. Auf der Straße zwischen Brühl und Schwetzingen geriet gestern nachmittag der Knecht eines Brühler Ziegelei-Fuhrwerks unter die Räder des Wagens und wurde augenblicklich getötet. Der Verunglückte soll betrunken gewesen sein.

N **Tauberbischofsheim**, 12. Aug. Herr Prälat und Geistl. Rat Dr. Brugier, Münsterpfarrer in Konstanz, ein Sohn hiesiger Stadt, wurde anläßlich seines 50jährigen Priester-Jubiläums zum Ehrenbürger von Tauberbischofsheim ernannt.

** **Aus Baden.** Die Landesversammlung der badischen Gewerbevereine wird am 17. d. Mts. zu Gengenbach abgehalten. Damit ist auch ein Besuch der wohlgelungenen Kinzigthäler Gewerbeausstellung verbunden, die am Samstag programmgemäß festlich eröffnet worden ist. Als Vertreter der Regierung wohnte der Eröffnung des Ausstellung Geh. Oberregierungsrat Braun aus Karlsruhe bei. Beim Festmahl in der Sonne sprach der Regierungsvertreter seine Freude aus über das einsichtsvolle Verständnis, das den Absichten der Regierung seitens der Gewerbetreibenden des Kinzigthales entgegengebracht werde. Die Ausstellung habe ihm große Freude bereitet, da sie den Beweis von dem erfolgreichen Schaffen und Streben der Aussteller liefere. Der Entschluß zur Abhaltung einer Ausstellung werde oft sehr leicht gefaßt, bis man dann erst später einsehen müsse, wie schwer es ist, etwas Tüchtiges zu leisten. Umsomehr freue ihn das Gelingen des Kinzigthäler Unternehmens. Es fehlten zwar gegenüber großen derartigen Veranstaltungen die hohen Gebäude, riesigen Maschinen und die Kostbarkeiten des feineren Lebensgenusses, dagegen sei die Gengenbacher Ausstellung mit all den notwendigen Gegenständen des täglichen Lebens bürgerlicher Kreise reich beschickt, wobei auch die Erzeugnisse der Kunst und des Kunstgewerbes Zeugnis vom idealen Streben der Kinzigthäler ablegten. Er hoffe, daß die Gewerbetreibenden des Bezirks auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortschreiten und dabei sich zur Erkenntnis von der Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses hindurchringen möchten. An den Großherzog, auf den der Ehrenpräsident der Ausstellung, Geh. Regierungsrat Behy von Offenburg, den Trinkspruch ausgebracht hatte, wurde ein Begrüßungstelegramm abgeschickt.

Vermischte Nachrichten.

— **Ausstellung in Düsseldorf.** Es ist vielfach das Gerücht verbreitet, daß die Fremden, welche die Düsseldorfer Ausstellung besuchen, ganz außergewöhnlich hohe Preise für Unterkunft bezahlen müßten; demgegenüber bittet uns die Ausstellungsleitung mitzuteilen, daß billige Logis sowohl in Privathäusern wie in Hotels in großer Anzahl bereitet zur Verfügung stehen. Der Fremde kann in Düsseldorf Zimmer in Hotels und in Privathäusern zum Preise von 3—6 Mk. je nach seinen Ansprüchen jederzeit durch das amtliche Verkehrsbureau der Ausstellung im Hansahaus und auf der Ausstellung selbst nachgewiesen erhalten.

— Der Antisement **Ahlwardt** hat seit seiner Wahl von 1898 im Reichstag noch nicht ein einziges Mal gesprochen. Bei den meisten namentlichen Abstimmungen hat er ohne Entschuldigung gefehlt. Auf das Reichstagsmandat in Arnswalde-Friedeberg aber will er nicht verzichten.

— Bei einem **fürchterlichen Sturme** sind in Neuhof (Sachsen) durch den Einsturz einer Scheune 80 Arbeiter verschüttet worden. Fünf wurden getötet, fünf schwer verletzt.

— Die Generaldirektion der **schweizerischen Bundesbahnen** verbot ihren Beamten die Beteiligung an Konsumvereinen. Die Generaldirektion ist dabei von der Ansicht ausgegangen, daß es unmoralisch sei, wenn Eisenbahnbeamte, die einen Einblick in die diskretesten Bezugsquellen der Kaufleute genießen, diese Kenntnis dann als Verwalter eines Konkurrenzbetriebes, wie es die Konsumgenossenschaften thatsächlich sind, auszunutzen suchen.

— In der Zentral-Werkstätte des Bukarester Hauptbahnhofs wurde eine **Falschmünzer-Werkstätte** entdeckt, deren Mitglieder sich aus der Zahl der hiesigen Schlosser rekrutiert. Diese haben seit Jahren falsches Geld in Höhe von ca. 700 000 Lei in Verkehr gesetzt.

— Nächster Tage wird in **Paris** das regelmäßige Aufziehen aller städtischen Uhren vergeben. Dafür gibt die Stadt Paris alljährlich nicht weniger als 60 000 Frcs. aus. Es handelt sich aber auch um nicht weniger als 7000 Standuhren in den 550 Gemeindeschulen, in den Schreibstuben des Rathauses, in den einzelnen Mairien, Krankenhäusern und andern städtischen Anstalten; dabei sind nicht weniger als 3000 Turmuhren. Das Aufziehen geschieht durchschnittlich alle 14 Tage. Alle möglichen Systeme und Alter sind unter diesen Uhren vertreten. Die Uhr im Turm der Conciergerie beim Justizpalast gehört dem Zeitalter Karl V. an. Der Uhrmacher, welcher das Geschäft zu übernehmen hat, muß in seinem Fach sehr geschickt und mit allen denkbaren Uhrwerken vertraut sein.

— In **Sevilla** herrscht **furchtbare Hitze**. Das Thermometer stieg am Sonntag bis auf 55 Grad. Zahlreiche Erkrankungen an Hitzschlag und Sonnenstich sind zu verzeichnen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 13. Aug. Unsere in weiten Kreisen aufs beste bekannte Stadtmusik wird sich an dem nächsten Sonntag in Endingen stattfindenden Musikfest ebenfalls beteiligen. Möge sich dabei ein neuer Vorbeer den früher errungenen anreihen.

* **Emmendingen**, 11. Aug. Von zuständiger Seite wird geschrieben: Ein weitverbreiteter Irrtum herrscht noch immer bei Herrschaften und Dienstboten hinsichtlich der Kündigung und des Dienstantritts und kann nicht genug auf die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht werden. Für den Gesindedienstvertrag sind aber nicht die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs, sondern, da Artikel 95 des Einführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuch die Regelung des Gesinderechts der Landesgesetzgebung vorbehält, jene des Bad. Dienstbotengesetzes vom 20. Aug. 1898 maßgebend. Nach § 4 dieses Gesetzes ist nun der Dienstvertrag, sofern nicht etwas anderes vereinbart ist, bei den auf ein Vierteljahr gemieteten Dienstboten vier (nicht sechs) Wochen und bei monatsweise gemieteten Dienstboten vierzehn Tage vor Ablauf der Dienstzeit kündbar. Darnach ist die in letzter Zeit wiederholt verbreitete Ansicht, daß für den Gesindedienstvertrag das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt sei, unrichtig und spricht für die Thatsache, daß die gesetzlichen Bestimmungen des Gesinderechts in den beteiligten Kreisen nicht bekannt sind.

* **Emmendingen**, 13. Aug. Mit dem Bau des neuen Dienstgebäudes für die Wasser- und Straßenbau-Inspektion und für die Bezirks-Bauinspektion wurde vorige Woche begonnen.

— Bei der **Landesversicherungsanstalt Baden** sind im Monat Juli 1902 509 Rentengesuche (44 Alters- und 465 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 417 Renten (27+376+14) bewilligt worden. Es wurden 50 Gesuche (2+46) abgelehnt, 331 (22+309) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Juli 1902 sind im ganzen 34199 Renten (8495 Alters-, 25201 Invaliden- und 503 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 15078 (4752+9949+377), so daß auf 1. Aug. 1902: 19121 Rentenempfänger vorhanden sind (3748 Alters-, 15252 Invaliden- und 126 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Juli 1902 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 208 (—9 Alters-, +217 Invaliden- und 0 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 2601268,34 Mk. (mehr seit 1. Juli 1902 32295,22 Mk.). Der Jahresbetrag für die im Monat Juli 1902 bewilligten 27 Altersrenten berechnet sich auf 4278.60 Mk., für 378 Invalidenrenten auf 58007.00 Mk., und für 14 Krankenrenten auf 2175,20 Mk., somit im Durchschnitt für eine Altersrente 158.46 Mk., für eine Invalidenrente 153.45 Mk., für eine Krankenrente 155.37 Mk. Für sämtliche bis zum 1. Januar 1902 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 133.82 Mk., einer Invalidenrente 134.53 Mk., einer Krankenrente 150.13 Mk. Beitragserstattungen wurden im Monat Juli 1902 angewiesen: infolge Heirat weiblicher Versicherter in 359 Fällen 13712 Mk., infolge Todes versicherter Personen in 66 Fällen 4302 Mk.

(1.5) **Emmendingen**, 13. Aug. „Nichts Neues unter der Sonne"; „Alles schon dagewesen", sagte ich mir, als ich gestern abend den Jahrgang 1869 des „Hochberger Boten" durchblätterte und da fand, daß am 5. Januar des genannten Jahres der „wohllöbliche Gemeinderat von Emmendingen samt und sonders seine Entlassung eingereicht hat." Und warum? Der Gemeinderat hatte beschlossen, um der Stadtkasse aufzuhelfen, die Austeilung des Gabholzes solle unterbleiben, das Erträgnis des Gemeindewaldes vielmehr zu Gunsten der Stadtkasse versteigert werden. Darob große Erregung in der Stadt und scharfer Tadel gegen die Stadtverwaltung bei der Gemeindeversammlung und darauf Rücktritt des Gemeinderates von der Verwaltung. Acht Tage später Versammlung des großen Bürger-Ausschusses und einstimmige Erklärung, daß der Gemeinderat sein volles Vertrauen besitze, daraufhin Bereiterklärung des Gemeinderats, daß er die Geschäfte wieder weiterführe. Und 32 Jahre später fast die gleiche Geschichte!

○ **Emmendingen**, 12. Aug. Das gestern abend in der Brauerei Karcher stattgefundene Konzert der Gesellschaft Rehm erfreute sich eines guten Besuches. Sowohl Herr Greiner wie auch Fräulein Hartmann verfügen über eine vorzügliche Stimme, während Herr Rehm sich im Krystallgläser- und Glockenspiel sowie im Spiel auf „Holz und Stroh" produziert. Heute abend findet das zweite und letzte Konzert statt, dessen Besuch wir jedermann empfehlen können.

— **Wer als Obstzüchter** auf dauernde und bessere Privatkundschaft reflektiert, der trachte besonders darnach, diese durch gute und reelle Lieferung zu befriedigen und zu erhalten. Besonders ist darauf zu achten, daß das Obst im vollkommensten Zustande gepflückt und sortiert wird, was schon deshalb zweckmäßig ist, weil sich für die beste Qualität stets ein höherer Preis erzielen läßt, als für unsortiertes Obst. Die Verpackung sei einfach billig und sauber, wobei man gut verfährt, wenn einige schöne Früchte obenauf kommen, ohne daß die Qualität nach unten nachläßt, damit der Abnehmer keine Täuschung annimmt und sich betrogen glaubt. Das aussortierte Obst teilt mann wieder in fehlerhafte und weniger vollkommen ausgebildete Früchte. Die fehlerhaften Früchte werden bald im eigenen Haushalt zu Dörrobst, Marmelade, Gelee usw. verbraucht, da sie sich doch nicht lange halten, auf die geschilderte Weise aber die beste Verwertung ermöglichen. Die weniger gut ausgebildeten Früchte lassen sich entweder zum eigenen Gebrauch oder immer noch zu angemessenen Preisen verkaufen. Werden die Bestellungen noch prompt und billig ausgeführt und dabei etwaigen Wünschen der Aufraggeber Rechnung getragen, auch stets ein annehmbarer Preis gefordert, wobei man doch auf gute Bezahlung halten kann, so wird man nicht nur seine Kundschaft erhalten, sondern mit den Jahren immer mehr erweitern und den Absatz sichern und ausdehnen.

8 **Kündringen**, 13. Aug. Nächsten Montag den 18. August vollendet unser allbeliebter Rathschreiber Peter hier sein 75. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wird ihm zu Ehren vom hiesigen Kriegerverein und Gesangverein ein Fackelzug dargebracht, an welchen anschließend eine kleine Feier stattfindet. Freunde des Genannten sind herzlichst dazu eingeladen. (Auch wir bringen an dieser Stelle Herrn Peter herzliche Glückwünsche zu seinem Wiegenfeste dar. N. R.)

○ **Endingen**, 12. Aug. Wie wir vernehmen, ist in unserer Stadt die Errichtung einer Gasanstalt geplant. Unternehmer sei die Firma Frank-Bremen.

† **Weisweil**, 12. Aug. Nach einjähriger Wirksamkeit verließ uns heute Herr Vikar Schulz, um seine neue Stelle in Lahr anzutreten. In welchem Maße der Scheidende es verstanden hat, sich in dieser kurzen Zeit die Liebe und Achtung der ganzen Gemeinde zu erwerben, davon gab das zahlreich besuchte Abschiedsbankett in der Brauerei Baumgärtner Ausdruck. In verschiedenen Reden wurde Herr Schulz als beliebter Kanzelredner, als tüchtiger Religionslehrer und liebenswürdiger Kollege und Gesellschafter gefeiert. Der Gesangverein sang entsprechende Abschiedslieder, auch der Kirchenchor brachte ein Ständchen. Mögen alle zum Ausdruck gebrachten Wünsche in Erfüllung gehen.

‡ **Ettenheim**, 13. Aug. Wie in Kehl verlautet, wird wird Herr Professor Dr. Blum Kehl zu Beginn des neuen Schuljahres verlassen, um die durch den Tod des Professor Dr. Oster in Ettenheim erledigte Direktorstelle des hiesigen Reformgymnasiums zu übernehmen. E. Z.

△ **Rust**, 13. Aug. Nächsten Sonntag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zur „Krone" hier eine Versammlung der Wagnervereinigung des Bezirks statt.

⊥ **Breisach**, 13. Aug. Bei dem Kreisturnfest in Pforzheim am vorigen Sonntag errang der hiesige Turnverein einen II. Preis. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

* **Freiburg**, 13. Aug. Die Stadtgärtnerei erläßt folgende Bekanntmachung, die sich auch für andere Orte empfehlen dürfte. Im Interesse der Förderung der Anlegung von hübschen und zweckentsprechenden Vorgärten in der hiesigen Stadt werden im Auftrage des Stadtrats 4 Planentwürfe (Süd- und Nordlage) auf Wunsch den Interessenten (Hausbesitzern, Baumeistern und Gärtnern) von unterfertigter Stelle (Katharinenstraße 22) kostenlos und leihweise zur Verfügung gestellt.

* **Freiburg**, 11. Aug. (Strafkammer.) Anklage gegen den 25 Jahre alten, ledigen, bereits ziemlich oft vorbestraften Zimmermann Wilh. Heptig von Urloffen wegen Diebstahls im Rückfall und Bedrohung. Derselbe ist beschuldigt, in der Nacht vom 25. auf 26. Mai d. J. in die Bude des Italieners Colautti zu Emmendingen eingebrochen zu sein und dort Zigarren, Zigaretten, Chokolade 2c. 2c. gestohlen und sodann am 1. Juni einem gewissen Sch. gegenüber gedroht zu haben, denselben demnächst umzubringen. Im ersteren Falle behauptet er, nicht eingebrochen zu sein, um zu stehlen, im zweiten will er zuerst geschlagen worden sein und alsdann erst gedroht haben. Die Bude habe er eigentlich umwerfen wollen, dabei sei sie auf- und er dann hineingegangen. Unter Annahme mildernder Umstände wurde er schuldig befunden und zu sieben Monaten Gefängnis, ab ein Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

— **Staufen**, 11. Aug. Den Simmenthaler- und Wälderzuchtgenossenschaften Staufen wurde vom Kreisausschuß Freiburg i. B. zur Abhaltung von Zuchtvieh-Ausstellungen im Laufe des Spätjahrs ein Kreisbeitrag in Höhe von je 500 Mk. bewilligt.

△ **Waldkirch**, 12. Aug. Die Tagesordnung des heutigen Schöffengerichts, bei welchem die Herren Albert Hornecker, Schmied in Buchholz und Emil Meßmer, Ochsenwirt in Altsimonswald als Schöffen fungierten, erledigte sich wie folgt: 1. Die Angeklagte August Dreßel, Ehefrau Emma geb. Hohler von Ihringen wurde wegen mehrfacher Unterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Monaten sowie zur Kostentragung verurteilt. 2. Gegen den Landwirt Xaver Schill von Unterprechthal wurde wegen Uebertretung der Feldpolizeiordnung eine Geldstrafe von 5 Mk. ausgesprochen. Derselbe hat die Kosten zu tragen. 3. Die Adelbert Hettich Witwe Theresia geb. Schultis in Waldkirch wurde wegen Uebertretung des § 361⁴ R.-St.-G.-B. zu einer Haftstrafe von 8 Tagen und zur Tragung der Kosten verurteilt. 4. Der Angeklagte Johann Steinhard von Dierdorf wurde wegen Bettels und Landstreicherei zu einer Haftstrafe von je 14 Tagen und zur Kostentragung verurteilt. Zugleich wurde erkannt, daß der Verurteilte nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen werde. 5. Der wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagte Müllerbursche Johann Blessing von Thannheim, wohnhaft in Waldkirch wurde wegen des genannten Vergehens zu einer Geldstrafe von 10 Mk., im Falle der Unbeibringlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. 6. Gegen den z. Zt. in Waldkirch wohnhaften Johann Friedrich Arend von Allenbach wurde wegen erschwerter Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mk. im Unbeibringlichkeitsfalle eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen ausgesprochen. Verurteilter trägt die Kosten. 7. Die wegen Beleidigung des Steinsetzers Karl Schill von Gutach angeklagte Sales Rold, Ehefrau Viktoria geb. Hug in Gutach wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mk., eventuell 3 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

♂ **Kollnau**, 12. Aug. Der hiesige Turnverein hat sich bei dem Pforzheimer Kreisturnfest in seiner alten Virtuosität gezeigt. Holte er sich doch sowohl im Schauturnen — Stabübungen — als auch im Einzelwettturnen je einen silbernen Eichenkranz mit vergoldeten Eicheln. Die wackeren Turner haben durch fleißige Uebung, geleitet durch ihren tüchtigen Turnwart Langenecker, die ihnen gewordene Auszeichnung reichlich verdient und wünschen wir ihnen fröhlich „Gut Heil!" Allgemein wird von ihnen die gastliche Aufnahme in der Feststadt dankbar anerkannt.

⊥ **Eisach**. Zu der demnächst hier stattfindenden Gesellenprüfung haben sich bereits 30 Gesellen gemeldet, gewiß ein Zeichen, daß man hier den Wert der Gesellenprüfung zu schätzen weiß und dem Handwerkergesetz Interesse entgegenbringt. Um den Gesellen die Ablegung der theoretischen Prüfung zu erleichtern, läßt der Gewerbeverein auf Anregung des Herrn Hauptlehrers K. Martin durch denselben einen 5wöchigen Vorbereitungskurs abhalten, in welchem die einfache Buchführung, Kostenpondung, Kalkulation, Wechselrecht, Mahn- und Klageverfahren, Handwerkergesetz und Versicherungsgesetz behandelt wird. Die Kosten werden teilweise durch Zuschuß der Handwerkskammer Freiburg, teilweise durch die Prüflinge gedeckt. Fr. B.

Altsimonswald, 11. Aug. Die in verschiedenen Zeitungen von Waldkirch aus verbreitete Nachricht, es sei in der Gewitternacht vom 6.—7. August der zu Altsimonswald gehörige Martinskapellenhof durch den Blitz entzündet worden und dann niedergebrannt, entspricht nicht der Wirklichkeit. Es fand daselbst kein Brand statt, vielmehr dürfte der in der Richtung Martinskapelle weithin sichtbare Feuerschein von dem in Sommerau abgebrannten Schmiedsbauernhaus hergerührt haben. — Die Kornernte ist hier und in Untersimonswald eingebracht, während Haslachsimonswald noch damit im Rückstande ist. Das Erträgnis an Körnern und Stroh ist durchweg befriedigend. (Fr. B.)

— **Obstversandt.** Durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes wird den Postanstalten eine besonders schonende Behandlung der Obst- und Traubensendungen zur Pflicht gemacht. Solche Sendungen sollen beim Umladen von Hand zu Hand gehen und behutsam niedergelegt werden. In Wagenräumen und Packetkammern sind die Obstsendungen derartig zu lagern, daß sie keinem übermäßigen Druck ausgesetzt sind. Empfohlen wird daher ein recht auffälliger Vermerk über den Inhalt der Sendung z. B.: „Vorsicht! Tafelobst! Bitte nicht werfen".

Die Professoren-Adresse

an den Großherzog, die sich gegen die Zulassung von Männerorden in Baden ausspricht und von uns im Wortlaut mitgeteilt wurde, wird in der deutschen Presse sehr verschieden kommentiert, je nachdem es sich um liberale oder ultramontane Blätter handelt. Bemerkenswert aber ist es doch, daß sich neuerdings auch in den Spalten nationalliberaler Blätter eine verschiedene Auffassung in der Klosterfrage geltend macht. So lesen wir z. B. im „Hannov. Courier.":

„Diese ebenso freimütigen, wie würdigen Worte der badischen Hochschullehrer spiegeln das Vertrauensverhältnis wieder, das zwischen Fürst und Volk sich in langen Jahrzehnten erhalten hat. Es muß — so wird uns dazu aus Karlsruhe geschrieben — nach unserer Kenntnis der Verhältnisse dahin gestellt bleiben, ob die Universitäten beim Großherzog, der zudem ihr Rektor Magnificentius ist, durchdringen werden. Der Großherzog weilt mit seiner Gemahlin in St. Moritz im Engadin und will dort noch einige Woche bleiben. Alsdann folgt eine Ueberstedelung nach der Insel Mainau im Bodensee, wo der Großherzog schon häufig folgenschwere Beschlüsse gefaßt hat, so die Entlassung Jollys, die gleich Bismarcks Entlassung der Abschluß einer glänzenden, vorher nie gesehenen Regierungsperiode bildete, in welcher der Staatsgedanke die höchsten und erhebendsten Triumphe feierte. Jollys Entlassung erfolgte, weil er sich mitder simultanen Schulgesetzgebung in den Augen der kirchlich gesinnten Kreise kompromittiert hatte, jener Kreise, die heute wieder am badischen Hofe mehr als je im Einfluß sind und einen festen Punkt wissen, um den sie sich krystallisieren können. Die Minister von Brauer, Dr. Buchenberger, Dr. Schenkel, Frhr. von Dusch sind innerlich und nach ihrer ganzen Ueberzeugung als Protestanten gegen die Klöster, nur der dem Ministerium beigegebene Korreferent, Dr. Reinhard, Minister ohne Portefeuille, ist als Katholik dafür. Die politische Situation in Baden krankt daran, daß solche Männer gegen ihre Ueberzeugung und nur nach anderweiten Direktiven klerikale Politik unter liberaler Flagge treiben sollen. Dem Ausgang der Krisis kann man mit Spannung, leider aber mit recht wenig Hoffnung entgegensehen; denn in den obersten Regionen gilt die Parole: den konfessionellen Frieden (den immer wieder der anmaßende Ultramontanismus stört) durch Zugeständnisse an die Kurie zu „erkämpfen."

Die ebenfalls nationalliberale Münchener „Allgemeine Ztg." dagegen bringt einen längeren Artikel über die Professoren-Adresse, in dem der Einsender sich also äußert:

„Es giebt, wie wir glauben, mit uns viele liberale Männer in Baden, die am keine kirchliche Reaktion in Baden glauben, und die es ablehnen, in sensationellen Betrachtungen, wie es ellernde badische Artikelschreiber auswärts, auch in Münchener Blättern, versuchen, Gespenster an die Wand zu malen, die nur in einer lebhaften Phantasie, aber nicht in den Wirklichkeitsverhältnissen existieren. Wir halten auch dafür, daß die „Kuttenangst" in zahlreichen liberalen Kreisen unseres Landes nicht geteilt wird, und daß es keine Ironie von einem Liberalen Regiment bedeutet, wenn die Regierung wirklich dazu kommen sollte, von einer Ermächtigung, die ein auf freisinniger Grundlage ruhendes Gesetz gegeben hat, im Sinne wiederholt erteilter Zusagen beschränkenden Gebrauch zu machen. Wenn man in Baden keine Mönche haben wollte, durfte man unter keinen Umständen das Missionsverbot des Jahres 1872 aufheben. Dies ist aber, wie erwähnt, im Jahre 1894 und zwar mit Zustimmung auch liberaler Politiker geschehen. Seither werden jahraus, jahrein Missionen durch zahlreiche, von auswärts berufene Ordensmitglieder abgehalten, und es ist schwer zu glauben, daß eine Störung des konfessionellen Friedens im Lande dann bevorstehen müßte, wenn ein Teil dieser, nachgerade im Lande fast heimisch gewordenen Ordensleute in die Lage kommen sollten, ihren Wohnsitz statt in Würzburg oder in den benachbarten Sigmaringischen Landen in einem oder zwei Orten des Großherzogtums selber zu haben."

Neueste Nachrichten.

Kattowitz, 12. Aug. Auf dem Schachte Jaworzno gingen aus bisher unbekannter Ursache zwei Dampfkessel in die Luft. Durch die Explosion wurde das ganze Kesselhaus zerstört, das Dach abgetragen und ein Kohlenrost 20 Meter weit fortgeschleudert. Von den 7 im Kesselhaus beschäftigten Personen war eine auf der Stelle tot, während 4 den erlittenen Brandwunden erlegen dürften. Zwei der Verunglückten dürften mit dem Leben davon kommen.

Liegenschafts-Veränderungen in der Stadt Emmendingen.

Johann Hartnagel Witwe verkauft an Karl Blum, Bäcker, ein zweistöckiges Wohnhaus an der Elzstraße für 23 000 Mark. — Wilhelm Zimmer, Taglöhner verkauft an Karl Friedrich Stahl, Zimmermann in Wöhrstetten, ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall an der Neustraße für 4200 Mark. — An die Stadtgemeinde Emmendingen verkaufen zur Erweiterung des Friedhofs: 1. Karl Friedrich Hetzel Witwe: 8 a 59 qm Ackerland und Reben im Kalkofen für 859 Mark; 2. Christiam Häberle, Maler: 16 a 11 qm Ackerland und Reben im Kalkofen für 1616 Mark; 3. Wilhelm Lung Wwe.: 6 a 50 qm Acker und Reben im Kalkofen für 650 Mark. — Die Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Liquidation verkauft an Wilhelm Jundt junior hier, ein 2stöckiges Wohnhaus mit Druckereigebäuden 2c. an der Karl-Friedrich-Straße für 45 000 Mark. — Christian Lapp Witwe verkauft an Leopold Wertheimer, Kaufmann hier, ein 2½stöckiges Wohnhaus an der Eisenbahnstraße für 35 000 Mark. — Dr. Fr. Schinzinger verkauft an Fr. Jäger, Gerichtsschreiber a. D. hier, ein 1stöckiges Wohnhaus an der Hebelstraße für 23 000 Mark. Die Firma A. Stalinski u. Cie. verkauft an Karl Buisson hier ein 2stöckiges Fabrikgebäude, 1 zweistöckiges Doppel-Wohnhaus nebst Zugehör an der Steinstraße für 54 000 Mark.

Literarische Eingänge.

Alle hier angeführten Bücher 2c. sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Vom **Simplicissimus** ist soeben No. 20 zur Ausgabe gelangt. Das Titelbild stammt von den vielgenannten Künstler Th. Th. Heine und betrifft die bayerische Budgetverweigerung. Die Namen der anderen Künstler, die in dieser Nummer vertreten sind, heißen: F. v. Reznicek, Rudolf Wilke, J. B. Engl, und Ed. Thöny. Der textliche Teil beginnt mit einer Erzählung von Arthur Holitscher, betitelt „Die Götter dieser Welt", sodann folgt eine Skizze von Richard Stowronnek „Die Haarnadel und das Monocle". Die Rubrik „Lieber Simplicissimus" enthält einen vortrefflichen Witz, den Schluß bildet Schlemihl'sches Gedicht mit der Ueberschrift „Pastor Klops". Der Simplicissimus erscheint in einer billigen Ausgabe zu 15 Pfg. und einer besseren auf stärkerem, vornehmerem Papier zu 25 Pfg.; man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München.

Briefkasten.

Abonnent in Oberhausen. Jeder Schaden, der Ihnen durch das Wild verursacht wird, muß Ihnen von der betr. Jagdgesellschaft ersetzt werden. Wenn die Wildschweine Ihre Frucht- und Kartoffeläcker beschädigen, dann zeigen Sie dies beim dortigen Bürgermeisteramt an. Der Schaden wird Ihnen voll und ganz vergütet werden.

Mutmaßliches Wetter.

Noch unbeständig, kühl und stellenweise Niederschläge.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Verf.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Leichmann in Emmendingen.

Lehrer-Vereinstag Emmendingen!
Samstag den 16. d. Mts., nachmittags halb 3 Uhr
„Dreikönig"-Emmendingen.
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Der Vorsitzende.

— Die Spannung der Spiellustigen, die sich an der **Darmstädter Schloßfreiheitslotterie** beteiligen, ist jetzt nach Darmstadt gerichtet, weil dort unter Leitung der Direktion der Hessischen Staatslotterie in deren Ziehungsscale durch Notare die Ziehung erfolgt Samstag den 16. d. Mts. unwiderruflich stattfindet. — Ob wohl, so wie es schon kürzlich zweimal hintereinander, nämlich in der 3. und 4. Klasse der genann

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 9. September 1902, dem Geburtsfeste Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs, haben alle badischen Staatsbürger, welche an dem bezeichneten Tage das 21. Lebensjahr zurückgelegt oder den Huldigungseid aus irgend einem Grunde noch nicht geleistet haben, den Huldigungseid zu leisten.

Eine Ausnahme findet nur bei denjenigen statt, welche im laufenden Jahre in den aktiven Militärdienst eintreten müssen, oder beim Militär bereits den Fahneneid abgelegt haben.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, hiervon den Huldigungspflichtigen ihrer Gemeinde mit dem Anfügen Eröffnung zu machen, daß sie am

Dienstag den 9. September 1902, vormittags halb 11 Uhr

im dem Saale des hiesigen Rathauses zur Leistung des Huldigungseides zu erscheinen haben.

Sofern sich Huldigungspflichtige, welche in der Gemeinde geboren sind, an anderen Orten aufhalten, ist dies unter Angabe des derzeitigen Wohnorts in dem zu fertigenden Verzeichnis ausdrücklich zu bemerken.

Das Verzeichnis der Huldigungspflichtigen nebst der Bescheinigung über die geschehene Vorladung ist binnen 2 Wochen anher vorzulegen.

Emmendingen, 11. August 1902.

Gr. Bezirksamt.
Salzer.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß mit der Nachfeuerschau im diesseitigen Amtsbezirk anfangs nächster Woche begonnen wird. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, davon den Hauseigentümern, soweit denselben anläßlich der Vorfeuerschau Auflagen gemacht und zu deren Erfüllung weitere Fristen nicht gewährt wurden, mit dem Anfügen Kenntnis zu geben, daß sie Bestrafung zu gewärtigen haben, wenn zur Zeit der Nachfeuerschau die nach den Auflagen vorzunehmenden Herstellungen nicht erfolgt sein sollten.

Breisach, 11. August 1902.

Gr. Bezirksamt.
Dr. Hecht.

Bekanntmachungen.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für die baulche Instandsetzung der Kirche in Oberprechtthal, Amts Waldkirch, sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Submissionswege vergeben werden: Maurerarbeiten im Anschlage von Mk. 855.50, Zimmerarbeiten Mk. 180.—, Blechnerarbeiten Mk. 64.—, Drahtflechterarbeiten Mk. 252.96. Die Ueberschlagsauszüge und Bedingungen liegen bei dem katholischen Stiftungsrat in Oberprechtal zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Angebote verschlossen und mit passender Aufschrift versehen längstens bis

Montag den 18. August d. J.

portofrei einzureichen sind.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Prechtal versteigert aus ihrem Gemeindewald Abteilung Eschenbühl am

Donnerstag den 14. August d. J.

149 tannene Stämme 1.—4. Kl., 70 tannene Klöze 1.—3. Kl., 68 tannene Abschnitte 1.—3. Kl., zusammen 412,81 Festmeter. Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr im Schlage auf dem „Pläßle". Genanntes Holz lagert an guten Abfuhrwegen 6 Kilometer von der Bahnstation Elzach entfernt.

Oehmdgras-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Ettenheim versteigert mit Zahlungsfrist bis Martini d. J. am **Montag den 18. August, morgens 8 Uhr**, im Mathaus dahier den Oehmdgraswuchs von 4 ha Rittmatten und 46 a Langbruchmatte in hiesiger Gemarkung. Güteraufseher Rösch hier zeigt die Wiesen vor.

Während ein tüchtiger Geschäftsmann daheim schafft läßt er das Inserat für sich draußen arbeiten. Wer angesichts der heutigen großen Konkurrenz nicht inseriert, der setzt sein Geschäft der Gefahr aus, daß es von anderen Geschäften überflügelt wird.

Gas-Badeöfen
Cylinder-
Badeöfen
für Holz- u. Kohlenfeuerung.
Gusseiserne emaillierte
Badewannen
Zink-Badewannen
empfiehlt das Spezialgeschäft
Ernst Link
Freiburg i. B.
Kirchstr. 5. 1455
Telephon 963.
Nähere Auskunft erteilt
Herr Gasmeister Fischer
Emmendingen
sowie sämtliche Installations-Geschäfte.

Flammer's Seife
ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch, braucht keinen Zusatz von Soda u. s. w., daher größte Schonung der Wäsche.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum von Weisweil und Umgegend beehre ich mich bekannt zu geben, daß ich mich als
✖ Blechner ✖
im alten Pfarrhaus niedergelassen habe. 1978
Hochachtungsvollst
Emil Hauk
Blechnermeister.

Brauerei Schaffhauser
Emmendingen.
Von heute ab 1960

Preiskegeln
im Gabenwert von
Mark 450.—
wozu freundlichst einladet
Fritz Weyh.

Druck-Arbeiten
von der einfachsten
Besuchskarte
bis zum hochelegantesten Farbendruck
liefert bei schneller Bedienung
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vorm. Dölter
Emmendingen.
Familiendrucksachen
stets das Neueste
innerhalb kürzester Frist lieferbar.
Preisgekrönt:
Dresden 1894
Frankfurt a. M. 1894
Strassburg i. E. 1895

Verlangen Sie
ohne Kaufverbindlichkeit Ansichtssendungen der
„Modernen kaufmännischen Bibliothek",
dem anerkanntbeste einzig dastehenden handelswissenschaftlichen Sammelwerk. In 2 Jahren wurden gegen 92000 Bände verbreitet. Jeder Band ist einzeln käuflich. Preis pr. Band elegant gebd. M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis. Verlegt und zu beziehen von Dr. jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Adresskarten
ein- und mehrfarbig, werden in Ausführung angefertigt von der Druck- u. Verlags-Akt.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Teilnehmer-Verzeichnis
der
Stadt-Fernsprecheinrichtung
in Emmendingen
alphabetische Reihenfolge und Reihenfolge nach den Anschlußnummern auf Karton bedruckt mit Oesen versehen à 30 Pfg. zu haben.
Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter

Neues
Strassburger
Sauerkraut
empfiehlt 2007
R. Schindler am Marktplatz
Emmendingen.

Hülfe gegen Magenl. Dreyer, Hannover, Haltenhoffstr. 8.

Kalender 1903!
Eingetroffen sind bereits

Daheimkalender	Mk.	1.50
Der Lahrer hinkende Bote	„	0.30
Payne's Familienkalender	„	0.50
Fliegende-Blätterkalender	„	1.00
Gartenlaubekalender	„	1.00

Sämtliche vorrätig in der
Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Eine Partie 1841
Limburgerkäse
(hellschnittig)
1/4—1/2 reif, in Kisten von 80 und 45 Pfd. à 32 und 34 Pfg. empfiehlt gegen Nachnahme
Molkerei Unterbalzheim
Württemberg.

Neue Rechtschreibung.
Orthographisches Wörterbuch
der deutschen Sprache von Dr. Konrad Duden.
Nach den für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln.
Siebente Auflage (XX und 388 Seiten).
In Leinwand gebunden 1.65 Mark.
Vorrätig in der Buchhandlung der Druck- u. Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter Emmendingen.

Käse! Käse!
Ia. Limburgerkäse schnittreif, in Kisten von 80—70 Pfd. à 36 und 38 Pfg. p. Pfd., sowie feite Schweizerkäse, Ia. Qualität, p. Pfd. 73, 75, 78 und 80 Pfg. p. Pfd. von 50 Pfd. an, Postkolli je 2 Pfg. p. Pfd. mehr, versendet gegen Nachnahme 2005
Carl Woerner
Saulgau.

Tusche

empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Badesalz
aus der Saline Dürrheim empfiehlt
1566 Aug. Hetzel, Emmendingen.

Wasche mit Luhns

Für
Ausflügler, Touristen und Radfahrer
✖ Karten ✖
und
Führer
durch die nähere und weitere Umgebung von
Emmendingen
sowie durch ganz
Baden
und den
Schwarzwald
vorrätig bei der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Neues Blut.
Wem seine Gesundheit lieb ist, der trinke nur Apotheker Wagner's Frangula-Thee. Die Wirkung ist überraschend: „Blutreinigend, blutbildend, die Verdauung und den Appetit befördernd, nervenstärkend." Nur ächt à Packet 50 Pfg. und 25 Pfg. für Postsdg. zu haben in der Germania-Drogerie, E. Schaffstiehl, Freiburg, Kaiserstr. 148.

Mädchen-Gesuch.
Per 1. September ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. 1995
Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein 1993
Knecht
kann sofort eintreten bei
Zimmermeister Hess
Theningen.

Ein starkes sechsjähriges 2004
Pferd
hat zu verkaufen
Frau Otto Gutmann Ww.
Hochstetten bei Breisach.

Neues
Strassburger
Sauerkraut
empfiehlt 1984
W. Reichelt
Emmendingen.

Für unsere Lieblinge
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für jede empfindliche Haut: 1337
Bergmanns Kuttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
à St. 50 Pf. bei: Jos. Fuchs.

Mietzinsbüchlein
zugleich
Mietvertrag
die neuesten gesetzlichen Bestimmungen enthaltend, sind à 20 Pfg. erhältlich in der Druck- u. Verl.-Gesell. vorm. Dölter Emmendingen.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Stellen-Liste, Mannheim.

Anzug- und Paletot-Stoffe 1081
in vorzüglichen Qualitäten und zu billigen Preisen. Reichhaltige Musterkarte frco. Federmann zu Diensten. Anerkannt reelle, billige Bezugsquelle. Jac. Blumgens, Tuchfabrik, Eupen b. Aachen.

Sämtliche in der Volksschule nötigen
Schreibmaterialien:
Federn
Federhalter
Schreibhefte
Federschachteln
Bleistifte
Tafeln
Griffel
usw. usw.
sind zu haben in
Buchhandlung der
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 186 — Emmendingen, Donnerstag, 14. August 1902. — 36. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Donnerstag, 14. August. Kath. und evang.: Eusebius.

1870. Siegreiches Gefecht der Deutschen bei Kurzel (Colombey-Nouilly) vor Metz gegen die Franzosen.

1658. Gründung des ersten Rheinbundes, der „rheinischen Allianz".

Ein Engländer über deutsch-englische Beziehungen.

Der englische Marineschauerständige Arnold White, der an Bord deutscher Kriegsschiffe das deutsche Verpflegungssystem studiert hat, ist in Berlin vom Kaiser und deutschen Ministern in Audienz empfangen worden. Das giebt einem Artikel über deutschengelische Beziehungen, den er in der übrigens gegen Deutschland besonders unfreundlichen „Daily Mail" veröffentlicht, ein besonderes Interesse. Mr. White beginnt mit einer stark aufgetragenen Schilderung des „Ueberhasten Verlangens nach einer Flotte, das das deutsche Volk wie eine Epidemie gepackt hat". Es und seine Regierung sehen in ihr die „einzige Hoffnung für die Zukunft", das einzige Mittel, um ihr „Verlangen nach einem Stück Kolonialgebiet in gemäßigter Zone" befriedigen zu können. Das ist eine Thatsache, die England nicht aus dem Auge verlieren darf. „Sie entspringt nicht aus einem angeborenen Haß des deutschen gegen das englische Volk, aber sie giebt zu Gefühlen, die in thörichten Blättern Ausdruck finden, Veranlassung, die zu peinlichen Resultaten führen mögen, wenn ihnen nicht auf beiden Seiten der Nordsee Einhalt geboten wird." England kann nun natürlich nicht in Gebietsabtretungen oder eine Einstellung seiner Anstrengungen, seine Vorherrschaft zur See zu behaupten, willigen; „aber es kann doch viel geschehen, um unsere internationalen Beziehungen zu Deutschland besser zu gestalten". Ein gutes Zeichen dafür, daß solche Bemühungen nicht vergebens sind, sieht Mr. White in den ausgezeichneten kameradschaftlichen Beziehungen, die natürlich zwischen den zwei Marinen bestehen, und in der Aufrichtigkeit, mit der die Großkaufleute Deutschlands die Anglophobie der deutschen Presse beklagen.

Das Mittel auf deutscher Seite, um bessere Beziehungen möglich zu machen, ist die „Einstellung der abscheulichen (?) und unanständigen (?) Angriffe auf unseren König, unsere Armee, unser Land und unsere Sitten, die in endlosem Strom in der deutschen Presse erscheinen". Mr. White empfiehlt allen englischen Fabrikanten und Kaufleuten, die Korrespondenten in Deutschland haben, ihnen „zahlige und freundschaftliche Proteste gegen die Beleidigungen der deutschen Presse" zugehen zu lassen. Auf englischer Seite ist vor Allem nötig, daß britische Touristen „ihr hochmütiges und bäuerisches Gebahren" korrigieren, und er empfiehlt den verschiedenen Reise-Agenturen, ihre Kunden in diesem Sinne zu beeinflussen. Er erinnert weiter die englische Presse daran, „daß Kritik und Kommentare, die in nationaler Kindheit schwelgend ertragen werden, unerträglich werden, wenn die junge Nation ein starkes neues Reich geworden ist. Die Deutschen beschweren sich darüber, daß man sie in England nie so ernst nimmt, als sie es verdienen." „Mangel an Humor", der Hauptfehler der deutschen Presse, verschärft den Schaden, den der „englische Mangel an Einbildungskraft" anrichtet.

„Die Grundlage der gegenwärtigen Verhältnisse," fährt Mr. White fort, „ist, daß die Ausdehnung Deutschlands und das Wachstum der deutschen Flotte nicht eine Laune des Kaisers oder das Ergebnis ehrgeiziger politischer Pläne seiner Minister sind. Sie sind diktiert durch das unerbitterliche Gesetz der Selbsterhaltung. Wenn das wahr ist, ist es dann nicht der Mühe wert, den deutschen Standpunkt zu verstehen? Es besteht Grund zu der Annahme, daß der Kaiser und seine Minister der Meinung sind, daß Deutschland von aufeinander folgenden britischen Ministern in Bezug auf Kohlenstationen und auch auf bestimmte Antworten auf bestimmte Fragen schlecht behandelt worden ist. Kein Draußenstehender kann natürlich sagen, wie weit diese Beschuldigungen wahr sind. Wenn es aber eine Thatsache ist — und das wird mir von höchster Stelle versichert —, daß Anfragen des deutschen Auswärtigen Amtes Monate, ja Jahre lang unbeantwortet geblieben sind, dann ist es an der Zeit, daß das Unterhaus sein konstitutionelles Recht ausübt und unser Auswärtiges Amt zur Rechenschaft zieht. Wünschen wir mit Deutschland freundschaftlich zu stehen, so ist es sicher gute Politik, nicht unnötig Anstoß zu geben. Ist andererseits die deutsche Flotte eine Bedrohung des britischen Reiches, diktiert dann nicht der gesunde Menschenverstand, sie zu zerstören, bevor der Knabe ein Mann oder ein Riese wird, was 1915 der Fall sein wird?"

Mr. White betont die Freundschaft des Kaisers für den König und das englische Volk und sein lebhaftes Interesse an der britischen Flotte, das so weit gehe, daß er mindestens bei einer Gelegenheit hinsichtlich des britischen Mittelmeergeschwaders bestimmte Ratschläge erteilt habe, die nicht umgehbar gewesen wären, wenn Se. Majestät ein Mitglied des britischen Parlaments gewesen wäre". Mr. Whites letztes Wort ist: „Wir wollen übereinstimmen, wo das möglich ist, und übereinstimmen, in anderen Dingen zu differenieren"; denn für beide Nationen gilt, daß sie durch die Zerstörung der anderen mehr zu verlieren als zu gewinnen hätten.

Der Kaiser und das bayerische Zentrum.

hd **Berlin**, 13. Aug. Wie der „Lokal-Anzeiger" aus München erfährt sind zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern Telegramme ausgetauscht worden. Das Telegramm des Kaisers ist aus Swinemünde vom 10. August datiert. In demselben heißt es, daß der Kaiser mit tiefster Entrüstung von der Ablehnung der von dem Prinzregenten geforderten Summe für Kunstzwecke gelesen habe. Er eile, seiner Empörung Ausdruck zu verleihen über die schnöde Undankbarkeit, welche sich durch diese Handlung kundgezeichnet sowohl gegen das Haus Wittelsbach im Allgemeinen als auch gegen die erhabene Person des Prinz-Regenten, welcher stets als ein Muster der Hebung und Unterstützung der Kunst geglänzt habe. Er, der Kaiser, bitte ihn den Prinz-Regenten, die Summe, welche er benötige, ihm zur Verfügung stellen zu dürfen, damit er in der Lage sei, in vollstem Maße die Aufgaben auf dem Gebiete der Kunst, welche er sich gesteckt habe, zur Durchführung zu bringen. — Prinz-Regent Luitpold antwortete: Es dränge ihn, seinen innigsten Dank für das warme Interesse an seinem und seines Hauses Bestrebungen auszusprechen. Zugleich freue es ihn, dem Kaiser mitteilen zu können, daß durch den Edelsinn eines seiner Reichsräte, welcher die abgelehnte Summe zur Verfügung gestellt habe, seine Regierung die in die Lage versetzt sei, getreu den Traditionen seines Hauses wie seines Volkes die Pflege der Kunst als eine seiner vornehmsten Aufgaben unentwegt fördern zu können.

Politische Tagesübersicht.

Mainz, 13. Aug. Die Kaiserin nimmt einer hierher gelangten offiziellen Mitteilung zufolge an der Rheinreise des Kaisers nicht teil.

hd **Berlin**, 13. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Rom meldet, hat der Benediktinerpater Krug die Nachricht aus Deutschland erhalten, daß Kaiser Wilhelm bei seiner nächsten Reise nach Italien das weltberühmte Kloster von Monte Cassino besuchen werde.

Lemberg, 12. Aug. Mit der zu Ende gehenden Ernte legt sich der Feldarbeiterausstand in den meisten Ausstandsbezirken. Außer in einigen vereinzelten Gemeinden dauert die Bewegung nur noch in den Bezirken Kamionka fort; doch hat sich auch hier die Lage allmählig gebessert.

Paris, 12. Aug. Das Kriegsministerium erhielt keinerlei Bestätigung des Gerüchts, nach welchem eine Infanteriekompagnie in Quimper sich geweigert habe, eine gegen die Kongregationsschulen angeordnete Maßnahme auszuführen. — Heute legte der Gerichtsliquidator der aufgelösten Kongregationen Siegel an die Druckerei „La Croix" an, mit der Begründung, der gegenwärtige Direktor des Blattes sei nur ein Strohmann der aufgelösten Assumptionistenordens, welchem die „Croix" gehört.

hd **Paris**, 13. Aug. Der „Gaulois" veröffentlicht heute folgendes Telegramm aus Pontivy: Das Dementi des Kriegsministers über die Vorgänge beim 2. Jäger-Regiment, welches hier großes Aufsehen erregt, ist unrichtig. Der betreffende Offizier, um den es sich handelt, ist der Hauptmann Mangin d'Oulinge. Dieser sowie der Oberst St. Remy wurden wegen Gehorsams-Verweigerung nach der Festung Belisle gebracht. Als sie nach dort abgehen sollten, drückten sämtliche Offiziere des Regiments die Ansicht aus, sie nach dem Bahnhofe zu begleiten, was jedoch der Oberst verbot. Trotzdem gaben ihnen drei Hauptleute das Geleit.

hd **Paris**, 13. Aug. Die Blätter besprechen die Zwischenfälle, welche durch die Schließung der Ordensschulen in der Bretagne veranlaßt worden sind. Die Regierung soll angeblich dem Polizei-Präfekten ihre Mißbilligung ausgesprochen haben, weil derselbe sich mit den Besitzern der Schulen in Unterhandlungen eingelassen hatte, anstatt diese Schulen ohne Weiteres zu schließen. In Brest sind Truppen bereit gestellt, um bei der Schließung der letzten Schulen, bei denen der Widerstand am heftigsten sein dürfte, behilflich zu sein. Die Zahl der letzteren beläuft sich auf etwa 10—15. In Roscoff sollten die Truppen durch die Einwohner überrumpelt werden. Der Kommandant

Die Liebe eines Künstlers.

Roman von Arthur Eugen Simson.

50 — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Marie eilte hinaus — es war das Mädchen Jennys — sie sah auffallend blaß aus und ihre Bewegungen waren ängstlich.

„Was hast du?" fragte Marie, sie erstaunt anblickend.

„Hier ein Billet von Leutnant Walker an Fräulein Jenny," stotterte das Mädchen — „sein Diener war eben hier."

„Du bist seltsam!" sagte Marie, „ist etwas Besonderes vorgefallen?"

„Ach Gott, ja!" brachte das Mädchen jetzt plötzlich, in Schluchzen ausbrechend, hervor, „aber es ist mir streng anbefohlen, Fräulein Jenny nicht zu ängstigen!"

„So sprich rasch, was ist geschehen?" rief Marie erschreckt.

„Der Bediente erzählte mir," fuhr das Mädchen schluchzend fort, „daß Herrn Leutnant habe man eben halb tot nach Hause gebracht — er habe eine Kugel in der Brust — und nur mit aller Anstrengung habe er noch diese Zeilen geschrieben, um Fräulein Jenny nicht zu sehr zu erschrecken."

„Eine Kugel in der Brust?" rief Marie, aber das ist ja unmöglich!"

„Ich glaube, der Herr Leutnant haben ein Duell gehabt," sagte das Mädchen, „der Arzt und ein Freund des Herrn Leutnant Fürst Richtenberg, brachten ihn nach Hause, sie alle und auch Herr Gruber sind jetzt bei ihm."

Marie faßte sich an die Stirn und dann aus Herz — es war ihr, als träume sie — war denn das möglich? — — ihre arme, arme Schwester! — aber es hieß jetzt, Fassung zu bewahren.

Marie ging mit dem Briefe ins Zimmer zurück. Glücklicherweise hatten die Gäste bereits alle den Salon verlassen, nur Doktor Bornstädt saß noch am Tisch und blätterte in den Journalen; die Professorin hatte sich müde in die Sofaecke zurückgelehnt, Jenny stand am Fenster und schaute sinnend hinaus in den regnerischen Tag. Marie suchte so viel als möglich ruhig zu erscheinen, sie ging langsam auf Jenny zu und reichte ihr den Brief hin.

„Von Bodo!" sagte sie, bemüht, das unwillkürliche Zittern ihrer Stimme zu verbergen.

Jenny lächelte glücklich und nahm den Brief — sie öffnete und las — Maries Auge richtete sich mit angstvoller Erwartung auf sie, sie sah, wie Jenny Wangen bleicher wurden, wie ihr Athem plötzlich rasch und gepreßt ging.

„Bodo ist krank geworden," wandte Jenny sich, nachdem sie gelesen, mit von Thränen schimmernden Augen an Marie — „und wie es scheint, sehr krank — er will mich sehen — natürlich werde ich sogleich zu ihm eilen."

Sie ging nach ihrem Zimmer. Dort überflog sie noch einmal die wenigen Zeilen des Geliebten — sie waren augenscheinlich mühsam und mit zitternder Hand geschrieben und lauteten:

„Mein süßes Mädchen — ein unerwartetes Ereignis hat mich auf das Krankenlager geworfen — erschrick nicht, ich bin in Gottes Hand — ich habe große Sehnsucht, Dich zu sehen, eile, eile zu Deinem Bodo."

Thränen verdunkelten beim Lesen dieser Zeilen ihren Blick, sie sank in die Knie und faltete betend die Hände: „Gott," rief sie, „was du mir auch schicken mögest, gieb mir Kraft, es zu tragen!"

Schnell nahm sie Hut und Tuch und entfernte sich.

In der Wohnung Bodos herrschte eine geheimnisvolle Stille. Der Diener leitete Jenny stumm mit trübem Blick durch die Reihe der Gemächer, die Jenny noch gestern am Arme Bodos im süßesten Gefühl des Glückes durchwandelt hatte, zu dem Schlafzimmer seines Herrn. Er schlug die Portiere vorsichtig zurück, Jenny trat ein, sie preßte die Hand auf das heftig klopfende Herz. Ein Blick in das Zimmer enthüllte ihr die ganze Lage. Was sie geahnt, wurde ihr jetzt zur herzzerreißenden Gewißheit — Bodo hatte mit Herrn von Plato ein Duell gehabt — er war tödlich verwundet worden. Beklommen und leise, den Schrecken dieses furchtbaren Gedankens in sich zu bewältigen suchend, trat sie näher.

Der Doktor war eben damit beschäftigt, die Sonde an die Wunde zu legen, um den Sitz der Kugel zu entdecken.

Frau Walter sah mit matten, verweinten Augen zu Häupten des Bettes, den Blick fest auf das Antlitz des Sohnes geheftet, als wolle sie dessen geliebte Züge für ewig in die Erinnerung einprägen.

Ein Fremder — Jenny kannte ihn nicht — es war der Fürst Lichtenberg — unterstützte mit seinem Arm den Kranken, während der Arzt die schmerzhafte Operation ausführte, und neben dem Fürsten stand Paul.

Jenny blickte ihn an, ein Gefühl unendlichen Mitleids faßte bei seinem Anblick ihre Seele. Starr und bleich, als wäre alles Leben aus ihm gewichen, nur in den Augen ein peinvolles, unruhiges Verfolgen jeder Bewegung des Arztes — so stand er da, die Hände in quälvoller Unruh auf dem Herzen gefaltet.

Endlich zog der Arzt die Sonde zurück — er schüttelte das Haupt, die Kugel hatte die Lunge verletzt, der Tod mußte in kürzestere Zeit eintreten.

Jenny trat jetzt nahe an das Bett heran — stumm reichte sie der Mutter die Hand. Bodo lag mit geschlossenen Augen da, das dunkle Haar wirr von der Stirn zurückgestrichen, sein Athem ging schwer, schmerzvolles Leiden verzerrte sein Antlitz. Es war, als wenn Bodo Jennys Nähe fühle, der schmerzvolle Ausdruck auf seinem Antlitz schwand — ein friedliches Lächeln trat auf seine Lippen — langsam schlug er die Augen auf.

„Jenny!" flüsterte er.

„Mein Bodo!" entgegnete sie ebenso und beugte sich über ihn; zwei große Thränen rollten langsam über ihre Wangen.

„Weine nicht, mein süßes Mädchen," sagte er leise und zärtlich. „Was ist der Liebe der Tod? — Eine kurze Trennung, ein flüchtiger Schlaf, dem ein ewiges seliges Wiedersehen folgt."

Sie neigte das Haupt und drückte leise einen Kuß auf seine kalte Stirn.

„Jenny," wandte er sich nach kurzer Pause zu dieser — „Jenny, vergieß unserem Freunde Paul — trage ihm meinen Tod nicht nach, reiche ihm deine Hand."

Jenny that, wie er wünschte, während Thränen des Schmerzes und der Rührung ihre Wangen überflutteten.